bewohnern die regulären Truppen den Kürzern ziehen. Mr. Barrow glaubt daß 20000 Europäische Soldaten von Canton diß nach Pekin marschieren möchten.

Die Seemacht.

Die Chinesische Seemacht ist kaum diesen Namen werth. Sie besteht aus 1810 kleinen Tribut-Junken von 200 Tonnen; jede mit 12 Eingebornen bemannt und ohngefähr 60 Kriegs-Junken, von 1000 biß 1500 Tonnen, von 100 biß 300 Mann und von 12 biß 50 Kanonen führend. Die Chinesen sind sehr ungeschickte Matrosen, und Hunderte von ihren Segel-Junken gehen jährlich zu Grund.

Einkünfte.

Nach Sir Georg Staunton bestehen die Einkünfte aus 65 Millionen Pfund Sterling, die vorzüglich von einem Rent für den Gebrauch des Landes herrühren, (denn der Kaiser ist allein Eigenthümer, und wird dafür mit dem zwölften Theil des Ertrags bezahlt, und eben so mit dem Monopol des Salzes,) und von den Zöllen und Abgaben werden 48 Millionen in den Provinzen wo die Einkünfte erhoben werden, für die Kosten der Orts Regierung ausgelegt, auch 12 Millionen werden nach Pekin für die Kosten der allgemeinen Regierung gesandt. Da ein großer Theil der Einkünfte in Natur-Producten bezahlt wird, so ist die Erhebung und Versendung der Abgaben sehr kostbar. Für die Uebersendung der Einkünfte in die Kaiserliche Schatzkammer zu Pekin ward der große Canal erbaut. Früherhin ward ein Kopftax erhoben, der aber nun aufgegeben ist.

Geld.

Die Chinesen haben weder Gold noch Silber Münzen. Silber ist der Maßstab für den Austausch; es ist allgemein in der Form von Stangen, und wenn eine Stange zu lang ist, so wird ein Stück abgehackt. Zu Canton sind spanische Thaler das umlaufende Geld, allein Geld und Silberbarren gehen bey Gewicht, zu welchem Zweck der Chinesische Kaufman stets eine Wage bey sich führt. Rechnungen werden in Leangs, Unzen oder Täls geführt. Eine Täle ist ohngefähr 6 s. 8 p. Sie gebrauchen aber auch eine schmale Münze Lee oder Cash genannt, die aus 6 Theilen Kupfer, und 4 Theilen Bley besteht. Sie ist von der Größe eines alten Farthings, und hat ein 4 eckiges Loch in der Mitte; diese Stücke werden an eine Schnur gehängt, und mit einem Knoten für jedes Hunderr unterschieden. 750 solche machen eine Täle, was eine Lee ohngefähr den zehnten Theil eines Pfennigs werth macht.

Es besteht kein Credit-System unter den Kaufleuten der verschiedenen Provinzen, keine Wechselbills, woraus eine große Unbequemlichkeit wegen Mangel an den in allen Theilen der Welt bestehenden Handels-Verbindungen entsteht. Der Handel in China ist daher hauptsächlich auf Austausch der Producte der verschiedenen Provinzen beschränkt, und diese sind zahlreich genug, um einen sehr ausgedehnten Verkehr zu unterhalten. Große Erleichterung bieten die großen Ströme mit ihren zahlreichen Bey-Flüßen und die Kanäle dar.

Städte.

Pekin, die Hauptstadt, steht in einer Ecke des Reichs, ohngefähr 40 Meilen von dem großen Wall. Sie besteht aus zwey verschiedenen Theilen, der Chinesischen und der Tartaren-Stadt; welche Letztere der Kaiserliche Pallast ist. Sie ist 12 Meilen im Umfang, und ist vollkommen mit Hügeln umgeben. Nach den am Meisten glaubwürdigen Nachrichten enthält sie 2 Millionen Einwohner. Sie ist in regelmäßige Straßen abgetheilt, wovon die Hauptstraße die ganze Stadt durchschneidet, 120 Fuß weit, ungepflastert, aber sorgfältig gewässert, und fast 3 Meilen lang ist. Die Straßen sind sehr gedrängt mit Menschen, indem alle Chinesen viele Zeit in der freyen Luft zubringen. Seine Lage macht das Clima vergleichweise kalt, und Kälte und Schnee herrschen jedes Jahr 3 Monate lang vor. Der Pallast ist mit einem Wall umgeben, mit einigen Schildwachen an den Thoren. Er bildet in der That eine kleine Stadt, bewohnt von den hohen Staats-Beamten und zahlreichen Handwerkern im Dienste des Kaisers.

Die Russen haben hier ein Collegium, in 1728 gegründet. Es besteht aus 6 Priestern und 4 Lay-Studenten, die 10 Jahre hier bleiben, um die Chinesische Sprache zu erlernen. Die Chinesische Regierung hat ihnen eine Kapelle erbaut.

Nankin, die alte Hauptstadt, ist eine sehr vorzügliche Stadt, hat aber stark abgenommen, seitdem der Sitz der Regierung und der Gerichtshöfe nach Pekin verlegt ward. Sie ist die erste Stadt des Reichs für Manufacturen und Gelehrsamkeit. Seiden- Papier- u. Baumwollen-Güter, die ihren Namen tragen, werden den sonstwo gemachten vorgezogen. Sie wird der Sitz der Chinesischen Gelehrsamkeit genannt; ihre Bücher-Sammlungen sind zahlreich, auch ist hier die vornehmste medicinische Schule des Reichs. Sie liegt an dem Fluß Yangtsikiang, nahe dessen Ausfluß in das Meer. Nankin ist berühmt für seine Pagode oder Porcellanthurn. Er besteht aus 9 Stockwerken, mit 834 Stufen. Die Gallerien sind mit Bildsäulen angefüllt, und ringsum mit Glocken behangen, die läuten sobald der Wind sie berührt. Im Süden von Nankin, längs dem grossen Kanal, steht die große Stadt Souchoufou, die die Chinesen als das irdische Paradieß erheben. Aerme des großen Kanls durchschneiden sie, und machen sie wie Venedig, zu einer Wasser-Stadt. Hier werden alle Classen von Personen die für Besorgung des Vergnügens bestimmt sind, zu ihren verschiedenen Berufen gebildet, Comödianten, Tänzer, Gaukler und Weibspersonen für die Harems der Großen. Die Weibsleute hier werden für schöner und geschmackvoller angezogen gehalten als in den nördlichen Städten. Die angränzende Provinz von Tschekiang ist die schönste in China. Sie erträgt eine große Menge Maulbeerbäume, und ist ausgezeichnet durch die große Stadt Hangtchoufou, gelegen an dem Punct wo der große Kanal den Fluß Tcheetang erreicht, der sich hier in einen weiten Salzwasserse ausdehnt. Dies ist die Stadt welche Marco Polo als die Hauptstadt von Süd-China beschreibt, und als die prachtvollste die er je sah. Selbst in ihrer jetzigen Abnahme wetteifert sie mit Pekin. Die verschiedenen Schönheiten ihres Sees, die zahlreichen Vergnügungs-Parthien die seine Oberfläche bedecken; die vergoldeten Bote mit fliegenden Flaggen, und die Lust-Häuser womit der Rand des Sees bedeckt ist, bilden eine magische Scene, die vollkommen die Beschreibung dieses berühmten Reisenden rechtfertigt. In der angrenzenden Provinz Kiangsi ist der Poyang-See, umgeben mit zahlreichen und volkreichen Städten; eine der merkwürdigsten ist Kantchanfou, die eine Million Einwohner enthalten soll. Sie liegt im Mittelpunct der Porcellan-Manufacturen, u. ist gleich mehreren unserer Provincial Fabrick-Städte, durch Wolken von Rauch und Flamme die aus ihr aufsteigen, bemerklich, und die ihr bey Nacht-Zeit das Ansehen einer Feuer-Stadt geben. Kein Fremder wird in ihre Mauern eingelassen, aus Besorgniß er möge die Geheimnisse der darin betriebenen Gewerbe entdecken. Die südliche Grenze ist durch eine hohe und nackte Bergreihe begränzt, welche die Wasser-Verbindung zwischen Pekin und Canton unterbrechen.

(Fortsetzung und Beschluß in der nächsten Nummer.)

Vereinigte Staaten.

(Aus dem Vaterlands-Wächter.)

Marine-Bericht.

Der Bericht des Hrn Paulding, Secretair des Seewesens, ist kurz. Wir theilen davon eine Uebersicht mit.

Das Geschwader, welches im stillen Meere stationirt ist, besteht aus der Fregatte Constitution, der Schaluppe St. Louis und dem Schooner Schark, unter Commodore Claxton. Der Schooner Enterprise und die Schaluppen Lexington und Falmouth sind durch die Kriegsschaluppen Yorktown und Dale, welche sich jetzt anschicken, nach dem stillen Meere unter Segel zu gehen, ersetzt worden.

Commodore J. B. Nicholson beschligte, nach dem früher ertheilten Berichte, das Geschwader an der brasilianischen Küste, welches aus der Fregatte Independence und den Kriegs-Schaluppen Fairfield und Marion bestehen. Da die vorigen beyden nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sind, so ist Commodore Chas. G. Ridgely, dessen Stärke in der Potomac, den Schaluppen Decatur und Marion, und dem Schooner Enterprise bestellt, im Commando über jene Station abgelöset worden.

Die Fregatte Macedonien und die Schaluppen Ontario, Erie, Warren und Levant wurden, nach des Secretairs letztem Berichte, in dem mexikanischen Meerbusen und Westindien beschäftigt, und zwar unter Commodore Wm. B. Schubrik, welcher im Commando durch den Commodore Jesse Wilkinson, dessen Geschwader gegenwärtig aus der Fregatte Macedonien und den Kriegsschaluppen Levant und Warren besteht, abgelöset worden ist.

Die Fregatte Columbia und die Corvette John Adams, welche unter Commodore Georg C. Read zur Beschützung des Handels der Vereinigten Staaten in den indischen und chinesischen Gewässern kreuzten, sind wieder in ihre Heimath zurückgekehrt.

Die Entdeckungs-Expedition, unter den Befehlen des Lieutenants Wilkes, wird als günstig ausgefallen erwähnt.

Unter der Oberaufsicht des Lieut. Glynn sind die Besichtigungen der südlichen Küste der Vereinigten Staaten zur Ausführung gebracht worden. Die Brigg Consort, Lieut. Powell, ist gegenwärtig mit der Untersuchung der Küste von der Bay Apalachicola bis zur Mündung des Mississippi begriffen.

Das Schiff Preble, Befehlshaber Preese, ist an die Küste von Newfoundland und Labrador bestimmt worden, um daselbst die Rechte und Interessen der mit der Fischerey sich beschäftigenden amerikanischen Bürger zu schirmen.

Die Brigg Delphin, Lieutenant Bell, und der Schooner Grampus, Lieutenant Paine, sind zur Unterdrückung des Sclaven-Handels für die Küste Afrika's bestimmt worden. Hr. Paulding meint, daß die Anzahl der von Afrika herübergebrachten Sclaven gegenwärtig größer sey, als sie es vor Annahme der deshalb getroffenen Vorkehrungs- und Straf-Maaßregeln war.

Während des letztverflossnen Jahrs wurden die Schooner, der Flirt die Waro und der Otsego unter Lieut. M'Laughlin, zur Untedrückung der von Indianern begangenen Feindseligkeiten, an der Küste Florida's verwandt.

Zwey Dampfboot-Fregatten, eine zu Neu-York und die andere zu Philadelphia, sind gegenwärtig im Bau begriffen. Erstere wird so weit seyn, um in wenigen Tagen vom Stapel gelassen werden zu können; dagegen wird letztere erst im nächsten Frühling fertig werden.

Hr. Paulding spricht ganz zu Gunsten des Lehrjungen-Systems und empfiehlt, daß es zur möglichsten Erweiterung, deren es nur fähig sey, gebracht werden möge.

Es scheint, daß das Capital der Pensionen für Seeleute, welches sich bis auf eine Million Thaler belief, und dessen jährliche Interessen hinreichend waren, um allen Anforderungen zu genügen, jetzt nur noch in 158,739 Thalern bestehe, welche in einen heruntergesetzten und unveräußerlichen Stock eingekleidet sind. Um den dringenden Förderungen von 1841, welche aus der Pensionsliste hervorgehen, zu entsprechen, muß der Congreß die Summe von 151,352 Thalern verwenden, sonst werden die Pensionairs unbezahlt bleiben.

General Harrison stattete am Montage einen Besuch in beiden Häußern des Congresses ab, und wurde mit ausgezeichneter Achtung empfangen. Der neue President und Col. Johnson waren lange beisammen, und hatten eine freundschaftliche Unterredung.— Hr. Benton und mehrere der Oppositions Mitglieder machten ihm die Aufwartung. General Harrison gieng am letzten Mittwoch über Baltimore nach Virginien, wo er bis Anfangs März verbleiben wird. Am 4ten wird er als President einstallirt.

[Lecha Patriot.

General Harrison's neues Cabinet giebt allgemeine Zufriedenheit unter dem Volk. Größere Talente hätten nicht leicht zusammen gebracht werden können. In solchen Händen sind unsere Angelegenheiten sicher. [ib.

Im Senat der Vereinigten Staaten überreichte Herrn Buchanan am Montage ein Memorial, unterzeichnet von Bürgern von Pennsilvanien, in welchem der Congreß gebeten wird, das Land in einen Vertheidigungs-Zustand zu setzen, durch die Errichtung von Festungen, der Verfertigung von Dampf-Batterien, und der Erbauung von 20 Dampf-Fregatten erster Classe. Das Memorial wurde dem Senat zur Erwägung anempfohlen.—Recht so, im Frieden rüste man sich zum Kriege." [ib.

Vereinigte Staaten Bank.

Der Philadelphier „American Sentinal" sagt:— Es kann nicht behauptet werden daß einige Gefahr vorhanden ist, daß diejenigen welche Noten halten von der Vereinigten Staaten Bank, irgend etwas dabei verlieren werden. Die Bank hat mehr Capital übrig als alle andere zusammen in der Stadt und County Philadelphia. (ib

Ein Swartwaut. —Der Cashier von der Chicepee Bank in Springfield resignirte sein Amt ganz unerwartet vor einigen Tagen. Nachdem die Directoren seine Rechnungen untersucht hatten, fand man daß er 13,000 Th. aus der Bank für seinen Nutzen gezogen hatte.— Er ist wahrscheinlich nach Texas gegangen. (ib.

Der Preis eines Auges.—In der Supriem Court in Boston erhielt ein Hr. Guild einen Schadenersatz von 1000 Thaler von W. R. Leed, dem Aufseher an der Boston Eisenbahn, welcher ihm in einem Gefecht ein Auge ausgeschlagen hatte. Er schlug ihn mit der Faust, und da er auf einem Finger ein Siegelring hatte, traf er mit demselben ihn auf das Auge. (b.

Achtung, Weibsleute!— Die Ungleichheit zwischen den Manns- und Weibsleuten in Cook County, Illinois, ist sehr groß, wie folgende Ziffern anzeigen. Die ganze Bevölkerung des Countys, in welcher sich das Städtchen Chicago befindet, ist 11,055; von dieser Anzahl sind, zwischen dem Alter von 20 und 30, von Mannsleuten 2470. Weibsleuten von demselben Alter 1,218—weniger als halb so viel. Zwischen den Jahren von 30 und 40, hat es Mannsleute 1,162; Weibsleute 590.— Wir sollten denken daß dieser Ort eine herrliche Gelegenheit für alte Jungfern sei. (ib.

Bruder Liebe.—Ein Mann Namens Edwards, wurde in Alabama für eine Mordthat verurtheilt hingerichtet zu werden, Sein Bruder erhielt eine Begnadigung vom Gouvernör, und reisete zu Fuß die Entfernung von 500 Meilen; er langte am Tage der Hinrichtung in Mobile an, in Zeit um seinen Bruder zu retten. (ib.

Hoffnungsvolle Jugend.— Es wird berechnet daß bei 500 junge Räuber sich in der Stadt Neuyork aufhalten, die täglich in den Strassen herumlaufen und alles stehlen was ihnen in die Hände kommt. Viele schneiden Säcke auf und nehmen den Inhalt daraus, andere stehlen altes Eisen, Meßing, Blei, Handwerksgeschirr, und so weiter. (ib.

Sonderbare Ursache eines Mords.— Ein Mann Namens Cook, in Arkansas, ermordete neulich einen friedlichen jungen Mann, aus der Ursache, wie er sagte, um auszufinden wie einer fühlt wenn er eine Mordthat begangen hat.— Er wird wahrscheinlich ausfinden wie ein Mann fühlt wenn er unter dem Galgen steht! (ib.

Eine Kuh mit einem hölzernen Bein. —Ein ausländisches Journal meldet daß unlängst eine Kuh ihr Bein brach. Ein geschickter veternarischer Wundarzt nahm das Bein ab, und sirirte an dessen statt ein Hölzernes, und die Kuh läuft wieder frisch und munter und giebt ihre gewöhnliche Quantität Milch. (ib.

Unterricht.— Ein hundert tausend Thaler sind während dem letzten Jahr, in den öffentlichen Freischulen in Boston für Unterricht an arme Kinder ausgegeben worden.

Mordthat in Deylestaun.

In der vorletzten Woche, fand zu Deylestaun, Wayne Caunty, Ohio, ein Streit zwischen John Gathaus und seinem Lehnsmann Clark statt. Letzterer ergriff einen Poker und schlug Ersteren nieder, in Folge wovon derselbe am nächsten Morgen starb. Clark sitzt zu Wooster im Gefängnisse.

Sklaverey in Kentucky. Der Louisville Public Advertiser führt den Lexington Observer und Reporter für die Nachricht an, daß Kentucky diesen Tag die Sklaverey abschaffen würde, wenn eine Convention gerufen würde, um seine Constitution abzuändern, und der ausgedrückten Meinung beyzupflichten. Die beyden genannten Journale stellen zum Theil die beyden politischen Partheyen des Staats vor. [St. Cathar. Journal.

Der Morgenstern.

Donnerstag, März 18, 1841.

Wahl-Nachrichten.

Unsere Wahl ist nun vorüber, und wie zu erwarten stand, Herr Durand erwählt—und dies zwar mit einer Mehrheit von 250 Stimmen. Ueberdies wird zuversichtlich geglaubt, seine Mehrheit würde sich noch auf mehrere hundert angeschwollen haben, wenn sein Gegner, Herr Christie, welcher sich gestern Morgen schon zurückzog, seinen Grund noch länger gestanden hätte. Hr. Christie soll im Ganzen nur zwischen 100 und 150 Stimmen erhalten haben. Hr. Schäd fand sich ebenfalls auf dem Wahlplatz ein,—verließ aber denselben sobald wieder wegen dem großen vom Volk gegen ihn geäusserten Unwillen. Wir werden vielleicht nächstens etwas Ausführlicheres über unsere Wahl mittheilen. Die vorhergehende Nachricht wurde blos mündlich von einer der Wahl beiwohnenden Person erhalten, und mag vielleicht nicht in jeder Hinsicht ganz richtig seyn.

Von den übrigen Theilen der Provinz haben wir noch nicht viel Nachricht erhalten,—vernehmen aber jedoch daß Hr. Robert Baldwin, Solicitor-General und executiver Rathgeber, und einer der Haupt-Reformer in der Provinz, ohne Widerstand für den 4ten Bezirk von York County erwählt wurde. Auch war der letzten Nachricht zufolge, Hr. Price, Reformer, für den 1ten Bezirk von York County, 104 Stimmen vor seinem Gegner Hrn. Gamble, Tory. Ebenfalls war Hr. Merritt, Reformer, für Lincoln County, ungefähr so weit vor seinem Tory-Gegner, Rykert. Hr. McNab soll für Hamilton erwählt worden seyn; ob gewiß oder nicht, wissen wir nicht.

Wiederum in andern Counties waren die Tories vor den Reformers, aber nur darum, wie geglaubt wird, weil die Letztern ihre Stärke zurückhielten.

Der Vice-President der Ver. Staaten legte neulich dem Senat ein Memorial von den Bürgern von Oneida County, N. Y. vor, den Congreß erbittend, einen Beschluß zu passiren, erklärend, England sey in der Behandlung der americanischen Bürger, welche in Canada unter Waffen genommen wurden, von seiner erklärten Menschlichkeit hinsichtlich dergl. Gefangenen, abgewichen.

Auch schlug ein Herr Norvell aus Michigan vor, die Sache möchte dem Präsident der Ver. Staaten vorgelegt werden, indem er glaubte es könnten Unterhandlungen getroffen werden, welche dazugeeignet seyn dürften, das Leiden der unglücklichen Männer, deren Thatheit ihrem Land und Freiheit gekostet, zu erleichtern.

Diese Menschen sind theils zu bedauern, und theils auch nicht, wenn man bedenkt, daß durch ihren thörichten Einfall zu Prescott, über 70 werthe canadische Bürger ihr Leben verloren, von welchen Manche Familien hinterließen. McLeod soll einen Mann ums Leben gebracht haben, (welches aber noch ungewiß ist,) und dennoch werden wir über und über berichtet, er werde hingerichtet werden, falls er schuldig gefunden wird.— Z. B. eine Bande Canadier hätte einen Einfall in die Ver. Staaten unternommen, und derselbe hätte fehlgeschlagen (wie er sicherlich haben würde.) Dem Behältniß McLeods nach zu urtheilen, würde Keiner derselben mehr hier seyn, um das Schicksal seiner Kameraden zu erzählen.

Ein neuer Gegenstand von Klage scheint entstehen zu wollen, welcher viel zu den bereits zwischen England und den Ver. Staaten existirenden Mishelligkeiten beitragen dürfte. Verschiedene americanische Schiffe wurden neulich von britischen Kreuzern auf der africanischen Küste in Beschlag genommen, unter dem Vorwande eines Untersuchungsrechts von brittischer Seite, um den Sclavenhandel zu unterdrücken, welchem Rechte sich aber die Capitäne von americanischen Schiffen widersetzt haben. Der Gegenstand ist einer von lang anhängender Unterhandlung zwischen den zwei Regierungen, die americanische Regierung sich stets weigernd der britischen Regierung irgend ein Recht einzuräumen, das nicht ebenfalls auf britische Schiffe anwendbar wäre unter ähnlichen Umständen. Diese neuliche Beschlagnahmen u. s. w. werden vermuthlich den Gegenstand unter aufgeregten Umständen vor das americanische Volk und Congreß bringen. Einige der americanischen Zeitungen haben bereits die Sache warm aufgenommen, und rufen für unmittelbare officielle Handlung von einem entschiedenen Character. [Canada Inquirer.

Besondere Gesandtschaft nach England.

Der Richmond Whig sagt, ein Gerücht ist im Umlauf, und wir wünschen aufrichtig daß es sich als wahr beweisen möge, daß Hr. Clay unverweilt nach London in besonderer Bottschaft gehen werde um Unterhandlungen für die endliche Berichtigung der Schwierigkeiten zu eröffnen. Die Ereignisse zu Lockport scheinen unmittelbare Wirkung zu erfordern um ein so grausames Uebel wie Krieg zu vermeiden. (New World.

☞ **Berichtigung.**—In den Nebenunterschriften in der "Rechtfertigungs-Urkunde" No. 2, in einer andern Spalte, lese man Michel Janzi, statt "Michel Baby."

Vermehrung der Englischen Armee.

Es wird allgemein geglaubt, die Englische Armee werde um 10000 Mann verstärkt werden; und eben so auch die Marinen. (St. Cath. Journal.

(Für den Morgenstern.)

Herr Drucker. Zuvörderst danke ich Ihnen für die Gerechtigkeit die Sie in Ihrer Editorial-Note in Bezug auf meine letzte Mittheilung dahin ausgedrückt haben, daß man doch auch einem Tory das Wort vergönnt seyn möge. Auch möchte ich gerne jede weitere Bemerkung über die zwischen mir und dem Editor des D. Canadiers entstandene Streitigkeit übergehen, glaubte ich nicht es den Lesern des Morgensterns und mir selbst schuldig zu seyn, die in der letzten Nummer desselben ausgesprochene Anklage so kurz wie möglich zu erläutern.

Zuvor aber erlauben Sie mir noch eine kleine Bemerkung über die auch von Ihnen berührte Clausel der Auflage Bill wegegen Sie und Hr. Durand Einwendungen machten, und so that auch ich, und schon früher als Hn. D. Mittheilung geschah, nämlich in einer Anmerkung zu meiner Uebersetzung der Richmond Hill Verhandlungen in No. 16 des Morgensterns, aber aus andern Gründen als H. D.; nämlich nicht wie jene Clausel den Canada Müllern u Gelegenheit geben werde, den also (zollfrey) eingebrachten Weizen aufzukaufen u, — denn dagegen ist in der Clausel Vorkehrung getroffen, nämlich durch das darin vorgeschriebene Band u, — sondern, sage ich, weil überhaupt gar kein freyer Transit seyn sollte, indem dies den Stätsern den Vortheil des Canadischen Hanfs in die Hände spielt.

Ich will nun diejenigen Stellen aus N 10 des D. Canadiers anführen, worauf ich meine Anklage gründe, u. wenn der Editor die ganze Frage zu verkehren sucht, indem er mir seine Sünden aufbürden und dagegen sich meine Ansichten anzueignen sucht. Er sagt: "H. Otto suht fälschlich darzustellen, als ob die Britische Regierung durch einen blosen Machtspruch die Provinzen vereiniget und die Klerchy Reserven vertheilt hätte, und fügt hinzu, daß sie, die Britische Regierung, dasselbe Recht u. Gewalt hätte, den Canadiern die Zollbill aufzuzwingen."

Diese ganze Tirade nun nenne ich eine boßhafte lügenvolle Verläumdung! Beweise deine Behauptungen aus meinen Worten wenn du kannst oder komm' mit mir vor Gericht! Das Recht der Britischen Regierung Canada eine Handelsbill auf demselben constitutionellen d. i. gesetzlichem Wege durch das Kaiserliche Parlament als der Höchsten gesetzgebenden Behörde von Gros Britanien, nach schon oft vorhergegangener Berathung in dem Provinzial-Parlament, zu geben, gleich der Unionbill, das habe ich behauptet und nicht mehr, und ich füge nur noch bey: daß wenn eine solche Handelsbill nach erhaltener Königlicher Genehmigung von der Britisch Europäischen und Provincial-Regierung in Vollzug gesetzt wird gerade wie bey der Unionbill, so ist das gerade der rechte Weg, oder Ordnung u. Recht, wie der Editor Canadier in Folge eines Nachsatzes sich ausdrückt, worin er gerade die nämlichen Gedanken als die Seinigen wiederholt die ich in meinen verschiedenen Mittheilungen im Morgenstern (zuletzt in No. 23) vorzustellen bemüht war. In einem ferneren Nachsatz folgt dann seine so liebevolle Erklärung des Wortes Tory, die ich bereits in meiner letzten Mittheilung gerügt habe, und daher übergehe.

Und all den heuchlerischen Kram will er nun in No. 11 D. C. den von mir verlangten Beweis nennen! Ich glaube vielmehr daß er den Meinigen zugestanden habe, und darum will ich biß auf Weiteres die Verhandlungen für geschloßen erklären, und nur noch anmerken, daß auch ich dabey eine Predigt u im Sinn gehabt, nämlich die des Pfarrers Wohlgemuth über die Bestimmung des Menschen in R. Z. Beckers Noth- und Hülfs-Büchlein und dessen Rede an die rebellischen Bauern im Dorfe Mildheim, einschließlich der Zusätze von dessen Nachfolger dem Pfarrer Stark u. s. w.

☞ Das angeführte Buch war in Vorrath bey Herrn Wesselhöft in Philadelphia für $1 25 Cents zu haben, bey dem ich voriges Frühjahr selbst ein Exemplar für einen guten Freund in Macungie, Lecha Caunty Pa. kaufte, den es gar sehr erfreute. Ich möchte fast vorschlagen daß Sie oder Hr. Enslin eins davon sollten kommen lassen, um die besagte Predigt und Reden u in dem Morgenstern und D. Canadier Stückweise mitzutheilen, was sicher von gutem Nutzen seyn würde.

Hiermit empfehle ich mich Ihnen und dem Leser zu geneigtem Andenken als Ihr ergebener Dr. P. C. Otto.

Waterloo Tp. März 15, 1841.